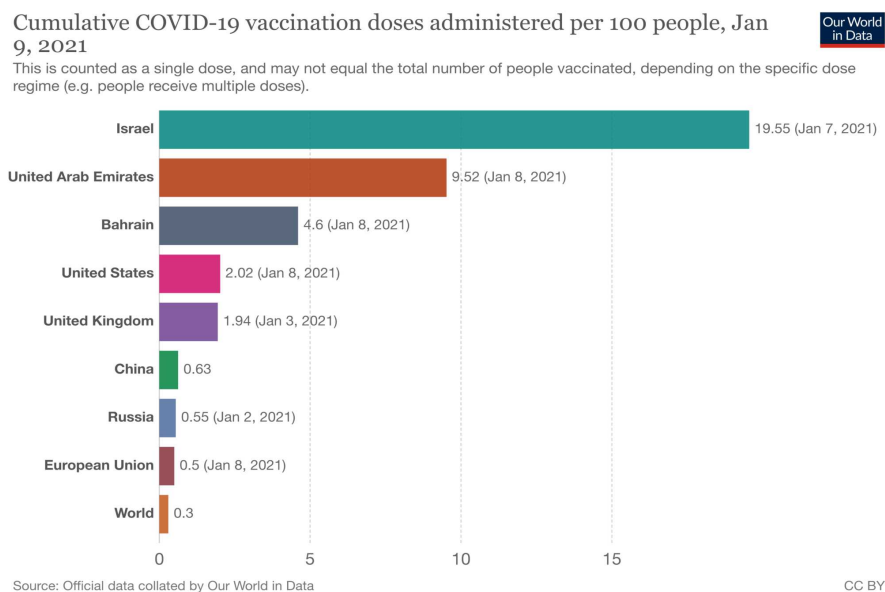


## Israel teilt Geheimnis des Impferfolgs mit anderen Ländern

Initiiert von Österreichs Kanzler Sebastian Kurz soll Benjamin Netanyahu in dieser Woche sieben verschiedenen Staatsführern Israels erfolgreiche Impfkampagne erklären: In einer Videokonferenz wird Netanyahu den Ministerpräsidentinnen und -präsidenten von Dänemark, Australien, Neuseeland, Tschechien und Griechenland erklären, wie sein Land die bisher erfolgreichste Impfkampagne der Welt möglich gemacht hat. Die Gruppe um Netanyahu, Kurz, Mette Frederiksen, Scott Morrison, Jacinda Ardern, Andrej Babiš und Kyriakos Mitsotakis hatte bereits in der Vergangenheit getagt, um sich über Herausforderungen der Corona-Krise auszutauschen.

In Israel gehen derzeit in dieser Woche die Impfungen weiter: Während das ganze Land aufgrund von extrem hohen Erkrankungszahlen in einem strengen Lockdown ist, sollen nun täglich 200.000 derjenigen, die über 55 Jahre alt sind sowie Lehrer geimpft werden. Von den etwa  $\frac{3}{4}$  der bereits geimpften Israelis über 60 sollen viele bald die zweite Impfdosis erhalten. Zwischen 400.000 und 700.000 Impfungen soll das Land in jeder Woche von Pfizer erhalten, bis die Bevölkerung durchgeimpft ist. Nach Prognosen soll dieses Ziel etwa Ende März erreicht werden.



Kein Land auf der Welt impft so viel wie Israel (Bild: Our World in Data).

Für das Unternehmen Pfizer stellt Israel ein „Modellstaat“ dar, um die Wirkung der Impfung mit statistischen Daten weiter zu untermauern, hatte Netanyahu kürzlich erklärt. Israels Krankenkassen verfügen über ein hochdigitalisiertes System, in dem die Akten der Patienten abgelegt sind. Experten fragen sich nun, welche Daten da tatsächlich an den Pharmariesen weitergegeben werden und bezweifeln die offizielle Version des Gesundheitsministeriums, nach der angeblich nur sowieso öffentliche Daten geteilt werden: „Wenn die Daten, die Pfizer erhält, tatsächlich nur Altersgruppen und Infos über die Bevölkerungsgruppen enthalten, ist

nicht klar, welcher Wert darin für Pfizer liegt, da sie diese Daten alleine sammeln können“, erklärte Tehilla Shwartz Altshuler vom Israel Democracy Institute gegenüber der Times of Israel. Sie vermutete daher, dass Pfizer anonymisierte Patientenakten versprochen wurden: Mit Blutgruppen, bisherigen Krankheiten und Behandlungen, Krankenhausaufenthalten, psychischen Erkrankungen und anderen vertraulichen Daten.



Das Impfzentrum am Rabinplatz in Tel Aviv (Bild: KHC).

#### **Weitere Informationen:**

Netanyahu erklärt anderen Staatsführern erfolgreiche Impfkampagne (eng), Jerusalem Post <https://www.jpost.com/israel-news/netanyahu-to-share-covid-vaccine-rollout-secrets-with-leaders-forum-654934>

Welche Impfdaten teilt Israel mit Pfizer? (eng), Times of Israel <https://www.timesofisrael.com/experts-urge-dose-of-transparency-as-medical-data-traded-to-pfizer-for-vaccines/>

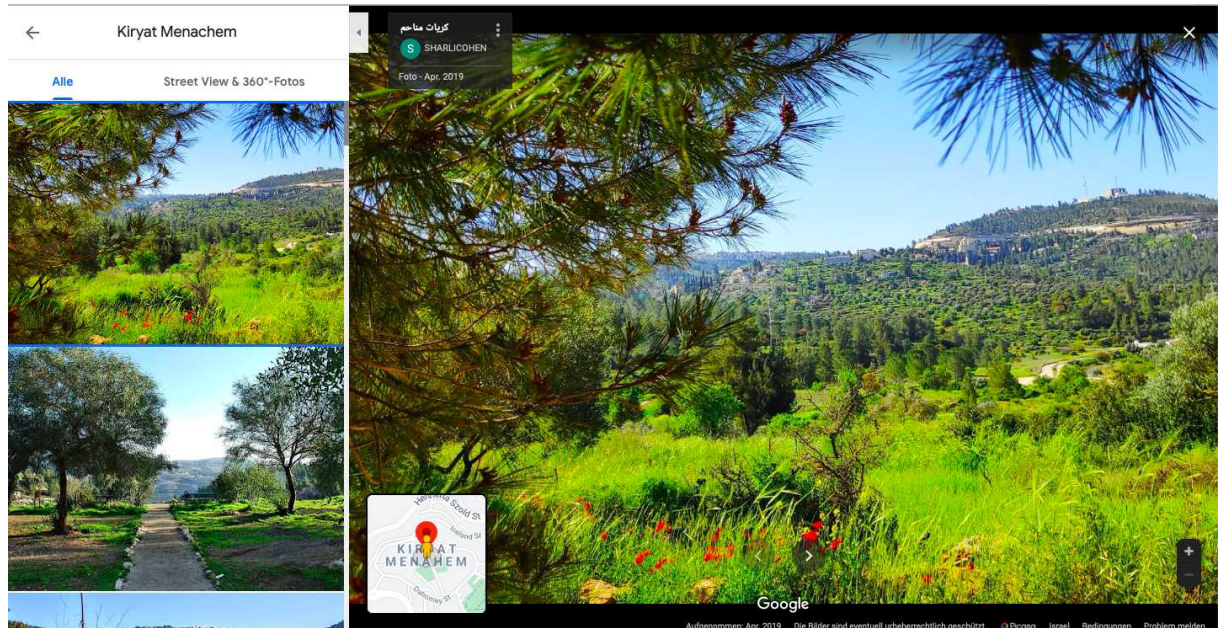
---

## **Umweltschützer protestieren gegen Jerusalems Bauvorhaben**

In Jerusalem streiten sich Umweltschützer und Stadtentwickler seit Jahren um die Erweiterung des westlichen Teils der Stadt. Das Ministerium für Bau und Wohnraum will gemeinsam mit der Behörde für Grundstücke neben den Stadtteilen Kiryat Menahem und Kiryat Hayovel den grössten bisher dagewesenen Ausbau des Westteils der Stadt vorantreiben. Unterstützer argumentieren, diese Erweiterung sei essentiell, um den Mangel an Wohnraum in der Stadt etwas zu lindern.

Umweltschützer hingegen glauben, dass dieses Bauvorhaben unwiderrufliche Schäden in der Landschaft und einen heftigen Schaden an der Umwelt zur Folge hätte. Tausende Bäume müssten dafür gefällt werden, eine grosse Zahl an Tieren, darunter Gazellen, Füchse, Falken und andere, wären vom Verlust ihres Lebensraums betroffen. Vor allem aber müssten beim Bau viele der natürlichen Quellen, die sich in dieser Gegend unter der Erde befinden, trockengelegt werden.

Mehrere Umweltschutzgruppen, Projektgegner und Mitglieder des städtischen Senats haben sich nun zusammengetan, um diesen Plan mit allen Mitteln zu verhindern: Sie haben Einspruch beim Obersten Gerichtshof eingelegt.



So sieht die Landschaft um das Viertel Kiryat Menachem noch aus – hier soll die grösste Erweiterung des westlichen Teils Jerusalem entstehen (Bild: Screenshot Google Maps).

#### Weitere Informationen:

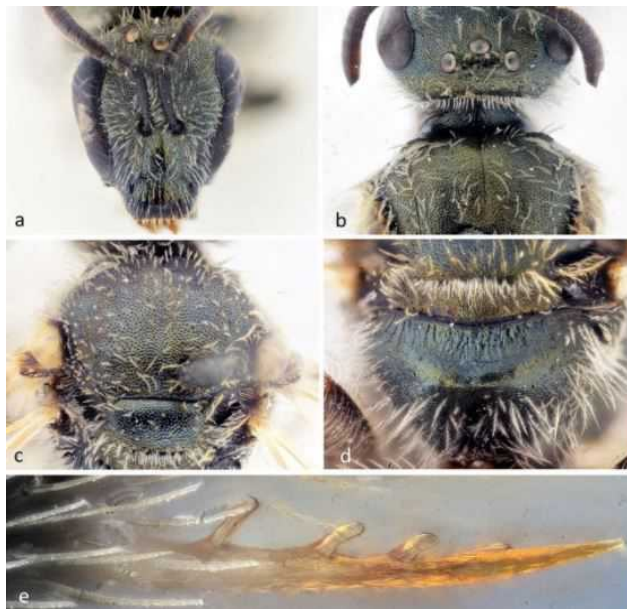
Jerusalem streitet um Bauvorhaben (eng), Haaretz

<https://www.haaretz.com/israel-news/.premium.MAGAZINE-controversial-jerusalem-construction-plan-approved-despite-ecological-concerns-1.9435357>

## Forscher entdecken neue Bienenart

Israelische Forscher der Hebräischen Universität haben in der Küstenebene des Landes eine neue Bienenart entdeckt. Unter der Leitung von Prof. Yael Mandelik und Doktorand Karmit Levy haben die Forscher jahrelang geprüft, wie die Schutzmassnahmen, die 2016 im Land eingeführt wurden, auf die lokalen Bienen wirken, dabei stellten sie einerseits fest, dass die Massnahmen, Schutzräume für die wichtigen Tiere zu schaffen, funktionieren, gleichzeitig entdeckten sie die neue Bienenart: „Neben der grossen Begeisterung dafür, dabei eine neue Bienenart entdeckt zu haben, die bisher in der Wissenschaft noch unbekannt war, kann dieser Fund uns dabei helfen, die Bienengemeinschaften, ihre Anforderungen an einen Lebensraum und die Bestäubungsdienste, die sie zur Verfügung stellen, zu verstehen“, erklärte Mandelik zu ihrem Fund.

Die entdeckte Bienenart hält sich anscheinend besonders gerne in Sanddünen auf und wurde nach dem israelischen Bienenforscher Dr. Achik Dorchin vom Steinhard Museum für Naturkunde in „Lasioglossum dorchini“ benannt.



Nahaufnahmen der neuen Bienenart, die Forscher an der Küste Israels entdeckt haben (Bild: Alain Pauly, Belgian Journal of Entomology).

### Weitere Informationen:

Neue Bienenart für Israel (eng), PM der Hebräischen Universität Jerusalem

<https://www.afhu.org/2020/12/29/israeli-researchers-discover-new-bee-species/>

---

### Ihre Ansprechpartner

**Redaktion:** Katharina Höftmann; E-Mail: [hoeftmann.k@gmail.com](mailto:hoeftmann.k@gmail.com)

**Projektverantwortlicher für den GIS-Vorstand:** Jacques Korolnyk; E-Mail: [jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il](mailto:jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il); Spenden ermöglichen die wöchentliche Publikation der ZWISCHENZEILEN.

Wir hoffen, auch Sie bald zu unseren Gönnern zählen zu dürfen. Hier die Kontoangaben in der Schweiz (Überweisung zu lokalen Bedingungen):

IBAN: CH82 0873 1544 3516 4200 1 - Kontoinhaber: AMUTA\*, CH-8702 Zollikon

Bank: Bank Linth LLB AG, Zürcherstrasse 3, CH-8730 Uznach - SWIFT/BIC: LINSCH23XXX